



Guidelines der SVK-ASMPA

Osteoarthrose bei Hund und Katze

April 2022

Osteoarthrose ist ein sehr grosses Thema in der Kleintiermedizin, viele Hunde aber auch Katzen sind davon betroffen und werden aufgrund von Arthrosesymptomen dem Tierarzt vorgestellt.

WAS IST ÜBERHAUPT ARTHROSE?

Der Begriff Arthrose bezeichnet eine degenerative Gelenkerkrankung (Gelenk-abnutzung) und wird auch als Gelenkverschleiss, der das altersübliche Mass übersteigt, bezeichnet.

Ein Gelenk besteht aus den mit Knorpel überzogenen Enden von mindestens zwei benachbarten Knochenenden und ist umhüllt von einer Gelenkkapsel. In der Gelenkkapsel befinden sich Zellen, welche die Gelenksflüssigkeit produzieren, welche die Knorpelzellen ernährt, die Gelenksflüssigkeit hat zusätzlich eine «schmierende» und mechanisch dämpfende Funktion. Gelenke werden durch Weichteilstrukturen wie Bänder, Sehnen und die umgebende Muskulatur stabilisiert.

Arthrose entsteht, wenn eine oder mehrere dieser Gelenksstrukturen durch Verletzung, Überbelastung oder einer entzündlichen Gelenkserkrankung Schaden nimmt. Der Knorpel wird beschädigt, die Zusammensetzung der Gelenksflüssigkeit verändert sich (wird entzündlich), was wiederum zur Folge hat, dass Knorpelzellen schlechter ernährt werden und absterben. Die Knorpelschicht raut sich auf, wird dünner und mit der Zeit gibt es Risse bis auf den Knochen. Im fortge-

schrrittenen Verlauf verändert sich auch der Knochen, er deformiert sich und macht Knochenzubildungen (Osteophyten). Wenn diese Problematik nicht erkannt oder behandelt wird, schreitet sie weiter fort, bis das Gelenk so stark arthrotisch verändert ist, dass es seine Funktion, eine schmerzfreie, stabile, sichere Bewegung mit definiertem Bewegungsumfang, nicht mehr erfüllen kann. Es wird schmerzhaft und reduziert sich im Bewegungsumfang.





WAS SIND DIE HÄUFIGSTEN URSACHEN VON ARTHROSE BEI HUND UND KATZE?

Die Ursachen von Arthrose bei unseren Patienten unterteilen wir in angeborene Ursachen, erworbene Ursachen und primäre Gelenkerkrankung.

Die angeborenen Ursachen werden meist vererbt, sind also genetisch bedingt und führen, wenn sie nicht früh erkannt und behandelt werden, zu einer Arthrose. Dies leider meist schon im Verlauf der ersten Lebensjahre. Dazu gehören die Hüftgelenkdysplasie (HD) die Ellbogendysplasie (ED) und die Patellaluxation (Kniescheibenluxation) (PL). Auch die nicht traumatisch bedingte Kreuzbanderkrankung beim Hund, wo das Kreuzband im Verlauf des Lebens, durch Fehlbelastung aufgrund einer zu steilen Winkelung im Kniegelenk immer schwächer wird bis es ganz reisst, gehört im weitesten Sinne zu dieser Gruppe. Angeborene Fehlstellungen, die bei gewissen Hunderassen bewusst gezüchtet wurden, führen zu Fehlbelastung, welche auch in Arthrose resultiert.

Zu den erworbenen Ursachen gehören traumatische Verletzungen, z.B. Frakturen (Brüche) mit Gelenkbeteiligung, Bänderrisse, die zu instabilen Gelenken führen, Infektionen die den Gelenksknorpel zerstören und nicht zuletzt übergewichtige Tiere, die ihre Gelenke über das normale Mass belasten.

Die häufigsten primären Gelenkerkrankungen in der Kleintiermedizin sind Osteochondrosen (OCD) und Polyarthritits (Entzündung in mehreren Gelenken). Die OCD ist eine Knorpelentwicklungsstörung im Wachstum, die durch genetische Faktoren, oft in Kombination mit nicht angepasster Ernährung entsteht. OCD sehen wir v.a. bei grosswüchsigen Hunderassen meist in der Schulter oder im Ellbogengelenk, seltener im Sprunggelenk

oder im Kniegelenk. Polyarthritits kann diverse auslösende Faktoren haben und kann am ehesten mit der rheumatoiden Arthritis beim Menschen verglichen werden.

UNTERSCHIEDLICHE ARTHROSE SYMPTOMATIK BEI HUND UND KATZE

Es gibt klassische Arthrose Symptome, die wir bei allen Patienten in natürlich je nach Schweregrad in verschieden ausgeprägter Form sehen können. Zudem stellen wir fest, dass je nach Rasse wahrscheinlich eine abweichende Art der Schmerzempfindung vorhanden ist, oder mindestens eine unterschiedliche Reaktion auf Schmerzreize da ist. Gerade Katzen versuchen ihre Schmerzen so gut wie möglich zu verstecken und zeigen oft erst sehr spät im Verlauf einer Gelenkerkrankung erste Symptome. Auch die Tatsache, dass wir es mit Vierbeinern und nicht mit Zweibeinern zu tun haben, führt dazu, dass aufgrund der Gewichtsverteilung auf vier Beine, einfacher und diskreter entlastet werden kann und so die Symptome länger verborgen bleiben.

Die klassischen Arthrose Symptome sind zu vergleichen mit denen der Menschen. Ein Gelenk mit Arthrose kann sowohl permanent als auch immer wiederkehrend Schmerzen verursachen und die Funktion des Gelenks, resp. der betroffenen Gliedmasse negativ beeinträchtigen. Die Symptome können belastungsabhängig sein, je mehr Belastung desto mehr Entzündung resp. Schmerz entsteht. Manchmal werden die Symptome auch erst nach Belastung offensichtlich. Ein Wetterwechsel oder Kälte können die Symptome verstärken. Hauptsymptom ist sicher das Hinken (Lahmheit) oder ein Anlaufschmerz der betroffenen Gliedmasse. Bei beidseitigen Arthrosen wie z.B. bei

Hüftgelenksarthrosen (HD) oder Ellbogenarthrosen (ED) sehen wir manchmal weniger ein Hinken als eine allgemeine Reduktion der Bewegungsfreude. Die Hunde sitzen oft ab, haben keine Lust auf lange Spaziergänge oder haben Mühe beim Treppensteigen oder beim Sprung ins Auto.

THERAPIE DER ARTHROSE

In der Orthopädie unterscheiden wir grundsätzlich zwischen der konservativen und der chirurgischen Therapie eines arthrotischen Gelenks. Das Hauptaugenmerk legen wir auf die konservative Therapie, wo wir mit einem multimodalen Ansatz versuchen die betroffenen Gelenke möglichst positiv zu unterstützen, damit die Lebensqualität des Patienten so gut wie möglich erhalten bleibt.

Es ist wichtig zu wissen, dass die Arthrose nicht geheilt werden kann, was in einem Gelenk einmal „kaputt“ ist, kann leider nicht wieder gesund gemacht werden. Sämtliche nicht chirurgischen Therapien haben das Ziel, im besten Fall, die Arthrose nicht rascher fortschreiten zu lassen und die Schmerzsymptome zu lindern.



WAS GEHÖRT ALLES ZUR KONSERVATIVEN THERAPIE DER ARTHROSE?

Einer der wichtigsten und effizientesten Therapieansätze ist der Einsatz von entzündungshemmenden Medikamenten, die oft rasch und nachhaltig den Arthroseschmerz lindern können. Da unterscheiden wir Medikamente, die kein Kortison enthalten von Medikamenten, die Kortison enthalten. Grundsätzlich sollte versucht werden nur so wenig wie nötig von diesen Medikamenten zu verwenden, da sie alle über kurz oder lang Nebenwirkungen haben können. Trotzdem gibt es viele Arthrosepatienten, die nicht um eine langfristige Therapie mit Entzündungshemmern herumkommen und wo deren Einsatz auch absolut gerechtfertigt ist. Die Entzündungshemmer können mit anderen schmerzmodulierenden Medikamenten



ergänzt werden und in der Kombination können die Entzündungshemmer dann oft etwas reduziert oder temporär sogar abgesetzt werden.

Es gibt eine grosse Vielfalt an Futtermittelzusätzen, sogenannte Nutrizeutika, welche alle das Ziel haben den Gelenksknorpelstoffwechsel positiv zu unterstützen. Einige haben Zusätze von Omega 3 Fettsäuren welche, langfristig verabreicht, einen leichten schmerzlindernden und entzündungshemmenden Effekt aufweisen. Da es sich hier nicht um Medikamente handelt, ist die Hürde der Zulassung sehr gering und es lassen sich nicht bei allen Produkten einfache Rückschlüsse zu deren Wirksamkeit und Effektivität ziehen. Aufgrund der aktuellen Literatur und auch von den vielen positiven Besitzer-rückmeldungen ist der Einsatz von Nutrizeutika, trotz Unsicherheiten bezüglich Wirksamkeit und Effektivität gerechtfertigt.

Sowohl beim Tierarzt, wie auch in Fachmärkten finden sich diverse gelenksunterstützende Alleinfuttermittel welche bereits Futtermittelzusätze, die sich positiv auf den Gelenksstoffwechsel auswirken, beinhalten.

Ein wichtiges Standbein der konservativen Therapie sind diverse manuelle Therapieansätze wie Physiotherapie, Chiropraktik oder Osteopathie, um nur die geläufigsten zu nennen. Hier geht es darum die Gelenksfunktion zu verbessern oder zu erhalten, die Beweglichkeit zu schulen und die Muskulatur aufzubauen. Sekundäre, durch Fehlhaltung oder Verspannung entstandene Schmerzen, sollen erkannt und mittels Therapie gelindert werden. Der Tierarzt kann eine Phase, in der Muskulatur wieder aufgebaut werden soll, mit repetitiven Hormoinjektionen, welche das Muskelwachstum unterstützen, positiv beeinflussen.

Eine weitere wichtige Rolle spielt die Haltung der Tiere. Arthrosepatienten brauchen genügend und v.a. gesunde Bewegung. Es ist

wichtig, dass die Patienten mehrmals pro Tag aber nicht zu lange bewegt werden. Die Muskulatur soll erhalten oder aufgebaut werden, so können schmerzhafte Gelenke besser stabilisiert werden. Von häufigem Spielen oder Übungen mit „stop and go“ ist abzuraten, diese können zu belastend sein und weitere Schmerzen verursachen. Eine ausgewogene Ernährung und dem entsprechend die Kontrolle des Körpergewichts sind weitere Punkte, die die Besitzer gut beeinflussen können.

Auch Infiltrationen (Gelenksinjektionen) in die von Arthrose betroffenen Gelenke werden häufig angewendet. Man muss wissen, dass die Infiltrationen die Gelenke nicht wieder gesund machen können, die Schmerzen aber häufig gelindert werden. Produkte, die am häufigsten verwendet werden, sind Steroide (Kortison), Hyaluronsäuren (knorpel-aufbauende Substanzen) und körpereigene, sogenannte biologische Produkte, die aus dem Eigenblut des Patienten gewonnen werden können. Die meisten Infiltrationen müssen mehrmals wiederholt werden, mit der Hoffnung, dass sie dann eine nachhaltigere Wirkung haben.

CHIRURGISCHE THERAPIE DER ARTHROSE

Wie schon erwähnt, können stark arthrotische Gelenke chirurgisch nicht wieder gesund gemacht werden. Allenfalls kann das arthroskopische (Gelenksspiegelung) Entfernen von freien Knorpelstücken aus dem Gelenk, z.B. im Ellbogen eine gute Reduktion der Symptome verschaffen. Hochgradig arthrotische Gelenke können eigentlich nur durch Kunstgelenke, also Vollprothesen ersetzt und so erfolgreich behandelt werden. In der Tiermedizin hat sich bis heute v.a. die Hüftgelenkprothese als sehr gute Option durchgesetzt. Heutzutage gibt es künstliche



Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin
Association Suisse pour la Médecine des Petits Animaux
Associazione Svizzera per la Medicina dei Piccoli Animali
Swiss Association for Small Animal Medicine

Hüftgelenke in allen Grössen, so dass wir sämtliche Hunde- und Katzenrassen mit Hüftprothesen versorgen können.

Des Weiteren existieren in der Tiermedizin Ellbogen-, Knie- und Sprunggelenksprothesen, welche aufgrund des Entwicklungsstandes noch nicht so ausgereift sind, dass sie in der Schweiz routinemässig eingesetzt werden.

PRÄVENTION DER ARTHROSE

Vorsorgeuntersuchungen respektive die daraus folgenden Massnahmen haben einen sehr positiven Effekt auf die Gelenksgesundheit der gezüchteten Tiere. So ist es dringend empfohlen, dass bei Hunden oder auch Katzen, mit denen gezüchtet werden soll, vor dem ersten Wurf eine orthopädische Voruntersuchung gemacht wird. Hier handelt es sich um Röntgenaufnahmen oder klinische Untersuchungen mittels welcher die Gelenke beurteilt werden. Als Konsequenz werden dann nur die gelenksgesunden Tiere zur Zucht empfohlen. Am bekanntesten sind die Hüft-, Ellbogen-, Schultergelenks- und Wirbelsäulen-Röntgen (HD/ED/OCD/Übergangswirbel) welche dann offiziell ausgewertet werden können. Zudem müssen bei gewissen Rassen die Kniescheiben, bezüglich Kniescheibenausrenkung (Patellaluxation), offiziell untersucht werden, bevor die Elterntiere zur Zucht zugelassen sind. Bei den Vorsorgeuntersuchungen sind die Rasseclubs in der Pflicht, im Sinne der Tiergesundheit, rassespezifische Empfehlungen oder Weisungen abzugeben.

Ganz allgemein gilt, dass Tierbesitzer ein hinkendes Tier, auch wenn es nur eine nicht augenfällige, leichtgradige Lahmheit ist, nicht ignorieren dürfen. Viele Gelenkprobleme beginnen mit einer diskreten Symptomatik und wenn sie vom Tierarzt früh erkannt, therapiert oder operiert werden, kann eine starke Arthroseentwicklung gebremst oder gar

verhindert werden. Gerade Junghunde im Wachstum sollten bezüglich Hinken sehr gut im Auge behalten werden. Die klassischen Beispiele, die man nicht verpassen, resp. früh erkennen sollte, sind Ellbogendysplasien, Osteochondrosen meist im Schultergelenk, Kreuzbandteillrisse, Kniescheibenluxationen oder Hüftgelenksdysplasien.

Die Tiermedizin und speziell auch die Orthopädie, hat sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. In der Schweiz gibt es eine Vielzahl von erfahrenen, orthopädisch spezialisierten Tierärztinnen und Tierärzten, welche sich diesen Problemen sehr gerne stellen und versuchen durch modernste Therapieansätze den Patienten eine optimale Lebensqualität zu ermöglichen.

Roman Siegfried

Dr. med. vet. Dipl. ECVS

Europäischer Spezialist für Kleintierchirurgie

Tierklinik Aarau West